



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

4. Artickel. Besondere Mittel/ mit Hülff deren sich ein Christ hüten könne/
daß er Gott nit erzörne.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Creaturen Gottes / welche er deinetwegen erschaffen hat. damit sie zugleich mit dir Gott loben / rühmen und danck sagen für die empfangene Wohlthaten. Zum Beschluß / sprich wan du Zeit und Weil hast den Lobgesang: *Benedicite omnia opera Domini Domino. Alle Geschäfte des Herren lobet und preiset den Herren.*

Der 3. Artikel.

Von besondern Sünden / welche man insonderheit am Montag bereuen und verfluchen soll.

Neben dem daß du deine begangene Sünd in gemein alle Tag bereuest / und dir leyd seyn laßest / so sollstu insonderheit folgende Sünd am Montag bereuen.

Zum 1. Daß du alles / was du von Gott empfangen / wider ihn mißbrauchest hast: dan keine einige Krafft deiner Seel ist / kein Sinn / und kein Glied ist fast an deinem Leib / welches du mit wider deinen Gott mißbrauchest / und wider ihn angewendet hast / wie klärlich zu sehen ist / wan du in dich selbst gehen / und der Sach nachdenken willst.

Zum 2. Daß du dich der Creaturen / welche Gott zu deinem Heyl und Wollfahrt erschaffen / mißbrauchest: in dem daß du dieselbige entweder gar verworffen und nit hast brauchen wollen: oder daß du dieselbige nicht zu dem End / zu welchem sie Gott erschaffen / ja so gar zum Widerspiel gebrauchest: dan wie der Weiseman sagt: Sap. 14. *Omnis creatura facta est in mulcipulam pedibus insipientium.* Alle Creaturen seynd gleichsam Fallen und Strick für die Füß der ehorächrigen Menschen. Erwege dieses wohl / so wirstu sehen daß ihm wahrhaftig also sey.

Zum 3. Daß du dergestalt gelebt / als wan

du nimmer sterben soltest / und niemahlan den Todt gedacht.

Zum 4. Daß du den Seelen deiner verstorbenen Eltern die gebürliche Pflicht nit erwiesen / nit für sie gebetet / Noß lassen haltest / 2c. oder ihrem letzten Willen und Befelch nit nachkommen.

Zum 5. Daß du durch viel essen und trincken / oder andere Kurzweil und Gelüsten deinen Leib und deine Gesundheit dermassen verändert und zugerichtet / daß du dardurch in Gefahr des Todts oder grosser Krankheit kommen / und dich selbst also zum Dienst Gottes und deines Nächsten untauglich gemacht.

Der 4. Artikel.

Besondere Mittel / so sich sonderlich auff den Montag reimen / mit hülf deren ein frommer Christ sich hüten könne / daß er Gott nit erzörne.

Als erste. Wan der Mensch bey ihm erweget / daß er die Gaben und Gnaden Gottes / wider Gott selbst brauche. Sein natürliches Wesen / seine Gesundheit / seine Stärke / sein Leben / bey welchem ihn Gott erhaltet / seynd anders nichts als stätige Gaben und Gnaden Gottes: und wie kan er über sein Herz bringen / daß er ihn durch dieselbige beleidige / ja schmähe und verachte?

Das 2. Wan er bedencket wie ihm Gott in seiner Erschaffung Verstand und Vernunft gegeben / durch dieselbe seine böse oder unmaßige Neigung / welche gleichsam Zündel der Sünden seynd / zu maßigen und im Zaum zu halten: wie kan er der adelichen Natur seiner Seel solche Schmach und Unbilligkeit anthun / und sich durch das sundigen dem vernunftlosen Vieh gleich machen / sei-
ne

ne unmaßige Begierden und unordentliche
Zürnungen / die er durch die rechte Ver-
müthung zuregieren verbunden / also zu begnü-
gen?

Das 3. Wan er bedencket / wie daß Gott /
in dem er eins oder das andere Werck ver-
richtet / immerdar mit ihm würcke / und wo-
fern daß er seine Hand und Mitwirkung
von ihm abziehen wolte / so könnte er im ge-
ringsten nichts mehr thun / wie darffer dan
seine eigene Mitwirkung wider ihn selbst
brauchen / in dem er sündiget?

Das 4. Wan du bedenckest / wie du we-
gen der Kräfte deiner Seel und aller Sinn
und Glieder deines Leibs / so dir Gott gege-
ben / mit weniger verpflicht ihn nit zu beleidigen /
als wan du sonst verpflichtet wärest / im
fall du dieselbige verlohren / und wider von
ihm empfangen hättest. Wan du es nun in
solchem fall für eine grosse Undanckbarkeit
haltest denjenigen / welcher dir Exempel weiß
dein verlohrenes Gesicht / Gehör / oder der-
gleichen wider gegeben / zu erzörnen und zu
beleidigen / wie kanstu dafür halten / daß du
nit eben so höchlich gegen ihm verpflichtet
seiest / in dem er dir deine Sinn und andere
Glieder deß Leibs / und Kräfte der Seelen
erhalten / als wan er dir die verlohrene wider
gegeben hätte?

Das 5. Wan du bedenckest / daß etwan
heut der letzte Tag den du erleber wirst / und
welcher von Gott von Ewigkeit her zu dein-
em Todt vorgesehen ist / ist es dan nit billig /
daß du am selbigen Tag für alle deine began-
gene Sünden gnug thuest? Nun aber sage
mir / heisset das für seine Sünd gnug thun /
wan man täglich Sünd über Sünd häuf-
et?

Das 6. Wan du bedenckest / daß dich der
Todt in dem du sündigest / oder aber gleich
auff die begangene Sünd / überfallen kan.
Nun weistu woll / daß du verdambt bist /

wan du in einer Todtsünd sterben soltest /
stirbstu aber in einer täglichen Sünd / so
weistu woll daß du nit gleich in den Himmel
ingehen könntest / sondern daß du im Feg-
feur mit grosser qual und Pein dieselbige
erstlich ein zeitlang abbuffen und gnug thun
mußest / ehe du in den Himmel eingelassen
werdest. Wie sehestu in was grosser Gefahr
du dich selbst nit muthwillig geben thust / in
dem du sündigest.

Das 7. Wan du bedenckest / wie du ein-
mahl sterben mußt / wie du woll weist / und
daß solches zu jeder zeit und alle Augenblick
geschehen könne / ja so gar am selbigen Augen-
blick / in welchem du sündigest / wie kanstu nun
so vergessen seyn / daß du nit gedenkst / daß
du gleich auff den Todt werdest gericht wer-
den / und den Ausspruch deines Urtheils em-
pfangen? und daß derjenige / der dich richten
wird / mit alles sehe was du thust? haltestu es
für ein Mittel ihn zu versöhnen / und seine
Huld zu erwerben / wan du ihn durch andere
und andere frische Sünd zur Strenge und
zur Gerechtigkeit antreibest?

Das 8. Wan du bedenckest / wie daß
(wan es seyn könnte) eine Seel / so etwan auß
der Höllen / oder auß dem Fegfeur durch be-
sondere Guast Gottes diesen heutigen Tag
zur Abbuffung ihrer Sünd haben und er-
langen mögte / sich vor den Sünden so sorg-
lich hüten würde? Nun aber wisse daß die
Gott diesen heutigen Tag auß lauter Guad
vergunnet (dan du verdienst ihn nit zu ha-
ben) daß wegen hute dich / daß du Gott am
selbigen nit erzörnest dan es ist gar ungewiß
ob du den folgenden Tag haben werdest / o-
der nit.

P.
A. Suttren

Vol. I.
Paes II